

## WEIHNACHTEN

Heute ist Weihnachten—endlich!  
Lange hast du auf dieses Fest gewartet.  
Du hast sicher vieles vorbereitet.  
Worauf freust du dich besonders?  
Auf ein Geschenk, das du dir sehr wünschst?  
Auf den Christbaum mit vielen Lichtern?  
Auf einen schönen Abend in deiner Familie?  
Auf den Besuch von lieben Menschen?  
Auf das Christkind in der Krippe? ...



Du kannst dem lieben Gott in deinem Herzen sagen, worauf du dich besonders freust und danke sagen dafür.

### Gebet

Jesus, heute kommen wir zur Krippe, um dich zu besuchen.  
Wir freuen uns über das Weihnachtsfest.  
Jetzt hören wir von dir und deiner Geburt.  
Mach unsere Ohren auf und unsere Herzen weit,  
damit es Weihnachten wird in uns.  
A: Amen.

<https://www.dioezese-linz.at/site/kjs/kinderliturgie/arbeitshilfen/article/161736.html>



## Das Weihnachtsevangelium

Damals wollte Kaiser Augustus wissen, wie viele Untertanen er hatte. Deshalb ließ er alle Einwohner des Reiches zählen.

Es war das erste Mal, dass der Kaiser so etwas machte.

Dafür musste jeder in seine Heimatstadt gehen. Dort sollten sich die Menschen in Listen eintragen lassen.

Auch Josef musste mit Maria, seiner Verlobten, von Nazareth in Galiläa nach Judäa, in seine Heimatstadt, die Stadt Davids, die Betlehem heißt, gehen. Für Josef war der Weg nicht einfach, denn Maria sollte bald ihr Kind bekommen.

Als sie in Betlehem waren, da fanden sie in keinem Haus Platz.

Und dann bekam Maria ihr Kind. Sie wickelte es in Windeln und legte es in eine Futterkrippe.

Ganz in der Nähe waren Hirten. Sie passten nachts auf die Schafe auf.

Auf einmal war auf dem Feld ein helles Licht.

Ein Engel, ein Bote Gottes, war erschienen.

Die Hirten fürchteten sich sehr. Der Engel aber sagte:

Fürchtet euch nicht, ich verkünde euch eine große Freude, die allen Menschen zuteil werden soll: Heute ist in der Stadt Davids, in Betlehem, der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Ihr werdet ihn erkennen: Es ist ein kleines Kind, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.

Und da waren plötzlich viele Engel, die sangen:

Wir wollen Gott loben. Er ist im Himmel.

Auf der Erde ist nun Frieden bei den Menschen. (nach Lk 2,1 - 14)



## **Fürbitten mit Kerzen** (bei jeder Bitte wird eine Kerze angezündet)

Lieber Gott! Wir danken dir, dass wir heute gemeinsam Weihnachten feiern können. Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu, der das Licht der Welt ist. Im Advent und in der Weihnachtszeit zünden wir Kerzen an, die zeigen, dass in der Dunkelheit das Licht aufleuchtet. Wir wollen jetzt Kerzen anzünden für die Menschen, an die wir jetzt besonders denken:

z.B.: Für alle Menschen, die traurig sind, die Angst haben, die kein Verständnis finden, die krank sind, die hungern, die leiden, die auf der Flucht sind, die heute nicht bei uns sein können, die schon gestorben sind ...

Lieber Gott, wir bitten dich, lass dein Licht über uns aufgehen. Amen.

## **Segensgebet**

Gott segne uns und behüte uns,  
Gott lasse sein Licht leuchten über uns und erwärme uns.  
Gott gebe sein Licht in unsere Herzen  
und in unsere Familie und schenke uns Frieden. Amen.

## **Für jeden leuchtet ein Stern**

Wenn du versuchst, so zu leben,  
wie Gott dich gemeint hat,  
wenn du dein ursprüngliches Bild  
in dieser Welt sichtbar werden lässt,  
dann trägst du dazu bei,  
dass diese Welt heller und heller wird.

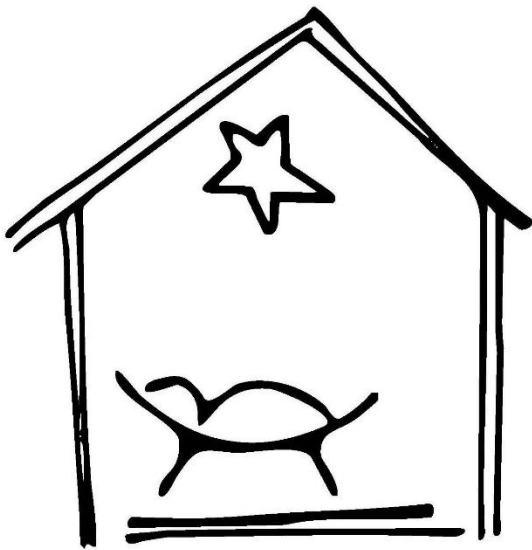
Wenn wir miteinander so leben,  
wie Gott es uns zutraut,  
dann werden wir immer mehr  
die Nacht dieser Welt erleuchten  
und zu Lichtträgern der Hoffnung werden.

Dort, wo du lebst,  
leuchtet dann mitten in der Nacht ein Stern,  
auch wenn er noch so klein ist.  
Aber dieser eine Stern  
verwandelt die Nacht.



*Anselm Grün*

## Einfach zum Nachdenken...



Es war der 24. Dezember - ein  
Abendspaziergang nach dem guten  
Abendessen.

Schon von weitem habe ich die einsame  
Kapelle gesehen; es war fast dunkel in dem  
Kirchlein. Beim Hineingehen fiel mein Blick auf  
die in der Mitte des Ganges stehende Krippe.  
Etwas eigenartig schaute sie aus. Nur ein  
Trog, keine knieende Maria, kein Josef, keine  
Schafe, keine Hirten, kein Ochse, kein Esel.  
Es roch nach frischem Heu. Die brennenden  
Kerzen deuteten etwas Geheimnisvolles an.

Ich merkte beim näheren Hinschauen, dass in der Krippe kein Kind lag, sondern  
ein Spiegel, in dem ich mein Gesicht erkennen konnte.

Wie ein Blitz schoss mir durch den Kopf: Gott hat auch mein Gesicht.

Jeder, der in diese Krippe hineinschaut, entdeckt, dass Gott sein Gesicht hat.

Gott wird Mensch - nicht abstrakt, nicht fern in der Vergangenheit, nicht in  
einer Stallidylle, die für keinen von uns die tagtägliche Wirklichkeit ist.

Gott wird Mensch - in der Küche, beim Einkaufen, im Büro, in der Lok, in der  
Funkstreife, am Fließband, in der Schule, am Mittagstisch, beim Streit...

Wenn wir an diese Krippe mit dem Spiegel denken und an unser „vergöttlichtes“  
Gesicht, vielleicht wird dann immer öfter in unseren Herzen Weihnachten.

Mein, dein, sein Gesicht in der Krippe macht uns vielleicht bewusst, dass wir das  
„Kindergewand“ des Glaubens ablegen müssen und uns mit dem erwachsenen  
Christus auf den Weg machen müssen, damit es Weihnachten werden kann.

Jesus war kein feines, liebes, blondes, harmloses Kind. Wäre es so, wäre er nie  
gestorben, nie gekreuzigt worden, hätte uns nie erlöst.

(Verfasser unbekannt)